

Wie ›fit‹ sind die UN?

Wolfgang Münch

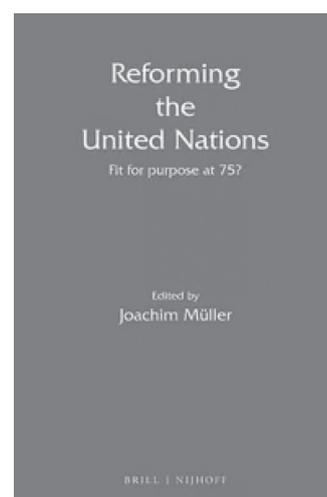
Armut, Hunger, Corona-Pandemie, Erderwärmung, Klimakatastrophe – bei diesen Stichworten ist die Stimme des UN-Generalsekretärs einer breiten, politisch interessierten Öffentlichkeit gut vertraut. Nicht ganz in dem Maße gilt dies für António Guterres' Bemühungen während seiner ersten Amtsperiode, den Vereinten Nationen 75 Jahre nach ihrer Gründung zu der ›Fitness‹ zu verhelfen, die sie zur Erfüllung der an sie gerichteten Erwartungen brauchen. Zu diesem Thema liefert Joachim Müller der Leserschaft ein umfassendes und bis in die Feinheiten gehendes Wissensfundament. Das Buch reiht sich in eine im Jahr 1997 begonnene Serie von insgesamt sieben Vorgängerpublikationen ein, die durch sämtliche Entwicklungslinien des Laufes der Organisation – auch bereits im Vorfeld ihres Gründungsprozesses seit der Atlantikcharta im Jahr 1941 – bis kurz vor das Ende der Amtszeit des UN-Generalsekretärs Ban Ki-moons führt.

Dieser Band zieht nun eine Zwischenbilanz zur ersten Amtszeit von Guterres. Im ersten von insgesamt sieben Kapiteln werden die Reformanstrengungen aller früheren Generalsekretäre kurz und auf den Punkt gebracht skizziert. Bei Kofi Annan und Ban Ki-moon wäre vielleicht noch ein Wort ihrer beider Verdienste um die Reform der internen Rechtspflege der Erwähnung wert gewesen. Sodann folgt im zweiten Kapitel eine Darstellung der von Guterres identifizierten Reformschwerpunkte, aber auch der schwierigen Gesamtumstände, unter denen er sein Amt angetreten hatte: Nahezu zeitgleich zur neuen US-Regierung unter Donald Trump und in einer Zeit, in der der Multilateralismus von verschiedenen Seiten mehr und

mehr infrage gestellt wurde. In den Kapiteln 3, 4 und 5 werden folgende Schwerpunkte der UN-Reformen diskutiert: die entwicklungspolitischen Aktivitäten, darunter ein Ende der Fragmentierung unter verschiedenen Akteuren und eine koordinierende Rolle des Generalsekretärs; der Friedens- und Sicherheitskomplex, unter anderem zum Vorrang der präventiven Diplomatie vor dem Einsatz von Friedenstruppen sowie abschließend die Verwaltung mit dem erneut angestrebten Bürokratieabbau, zu weniger Mikromanagement sowie mehr Flexibilität beim Budgetvollzug.

In Kapitel 6 folgt eine Zusammenstellung der im Sommer 2019 begonnenen Umsetzung der von Mitgliedstaaten indossierten Reformmaßnahmen und die Reaktion der Mitgliedstaaten auf die Berichte des Generalsekretärs dazu und in Kapitel 7 wird das Reformpaket vom Verfasser evaluiert. Sein Urteil fällt verhalten positiv aus, er verweist auf die begrenzten Möglichkeiten des Generalsekretärs, sobald er auf die Zustimmung der Mitgliedstaaten angewiesen ist, namentlich der fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats. Wie in den vorangehenden Ausgaben der Serie übt sich der Verfasser in Zurückhaltung in den Bewertungen der Leistungen der Nummer 1 einer internationalen Organisation, so wie es einem internationalen Beamten gut ansteht.

Trotz kleinerer redaktioneller Schnitzereien – gleich zu Beginn des Vorworts ist etwa die Rede von 192 UN-Mitgliedstaaten, es sind schon seit dem Jahr 2011 stattdessen 193 – setzt dieser Band die erfolgreiche und in jedem Fall leistungswerte Reihe zum Thema UN-Reform auf substanzielle Weise fort.



Joachim Müller (Ed.)

Reforming the United Nations. Fit for Purpose at 75?

Leiden/Boston: Brill/
Nijhoff Hurst 2020,
379 S., 25,00 Euro